

Die Seite für den Anfänger = La page du débutant

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **67 (1989)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



die Seite für den Anfänger



Im Laufe des zu Ende gegangenen Jahres ist aus verschiedenen Gesprächen die Anregung gekommen, wir möchten in unserer Zeitschrift mehr als bisher auf die Bedürfnisse der Anfänger unter den Pilzfreunden eingehen. Zwar hatten wir auch schon an eine besondere «Seite für den Anfänger» gedacht. Weil wir aber wissen, dass in vielen Vereinen gute Instrukturen am Werk sind, zögerten wir immer ein bisschen, möchten wir doch nicht als «Konkurrenten» auftreten. — Offenbar besteht aber doch das Bedürfnis, grundlegende Pilzkenntnisse auch in der SZP vermittelt zu bekommen. Deshalb erscheint in dieser Nummer ein erster Brief des «Vetters Xander» an seinen «Neffen Jörg», ein Brief, der eben für die Anfänger gedacht ist. Wenn neben dem Jörg auch andere «Neffen» dem «Vetter» schreiben oder ihn etwas fragen wollen, wird sich der Xander freuen.

Heinz Göpfert

Xanders erster Pilzbrief

Lieber Jörg,

das hat mich aber gefreut, wieder einmal etwas von Dir zu hören. Ehrlich! Wenn's auch nur ein Telefon war. Und wenn's auch nur deshalb war, weil Du etwas haben wolltest. — Ich habe mich übrigens köstlich amüsiert über die Schilderung Deiner ersten Gehversuche in den Pilzen. Da hättest Du also einen Waldlauf absolviert — schliesslich tut man ja etwas für seine Gesundheit, und die Freizeit könnte man auch auf dümmere Art und Weise totschiessen — und wärst plötzlich inmitten von Pilzen gelandet. Pilze ringsum. Massenhaft Pilze, wunderbare Pilze. Sooo viele und sooo schöne Pilze, dass man sie einfach nehmen musste. Also rechtsumkehrt, im Auto den Plasticsack geholt, zurückgerannt — gut durchatmen in frischer Waldesluft tut wirklich gut — die Pilze in den Sack gestopft, zum Wagen zurückgekehrt. Und da kam der — offenbar etwas längliche — Abstecher in den «Bären». Natürlich musstest Du noch warten; denn die Pilzkontrollstelle ist ja nur abends geöffnet. Immerhin, Du hast gewartet. Und bist dann hingegangen. Und dieser Wicht von Pilzkontrolleur hätte Dich angeschnauzt, man sammle nicht mit einem Plasticsack. Ja, Himmel, hättest Du denn das Hemd oder die Hosen dazu nehmen sollen? Und alles sei sowieso nur Mist. Auch von Galle sagte er etwas, aber nicht von der, die in Dir hochstieg, als er tatsächlich Deine herrlichen Pilze in den Eimer schmiss. — Und darauf grinste der Vetter Xander nur und hatte so gar kein Erbarmen mit seinem Neffen. Der ihn dann aber nicht nur höchlichst erstaunte, sondern eher sehr erfreute mit seiner Absicht ja seinem festen Entschluss, die Pilze «richtig zu lernen»! Zwar brummte er etwas, der Xander, gern tut er's aber alleweil. Und weil ich weiss, dass Dein Gedächtnis eben so ist, wie es heutzutage ist, schreibe ich alles auf, damit Du meine Meinung nicht nur rasch am Draht hörst, sondern noch ein paarmal lesen kannst.

Also: Wer wirklich die Absicht hat, Pilze verstehen zu lernen, muss Bescheid wissen über

Einige Hauptgruppen von Pilzen

Selbstverständlich weisst Du, dass es verschiedene Tiergruppen oder Tierfamilien gibt. Du kennst Fische und Vögel, Insekten, Säugetiere, Reptilien und wohl noch andere. Auch bei den Pflanzen und den Pilzen gibt's solche Gruppen. — Du weisst aber auch, dass die Grösse eines Tieres oder dessen Farbe nichts mit

der Gruppeneinteilung zu tun hat. Der Walfisch ist nämlich mit der Spitzmaus verwandt, nicht aber mit dem Tigerhai. Und der Schwarze Panther hat trotz seiner Schwärze mit der rabenschwarzesten Krähe rein gar nichts zu tun. Genau so ist's auch bei den Pilzen: Grösse und Farbe sind nicht so ausschlaggebend. — Auf der übernächsten Seite habe ich Dir neun Pilze gezeichnet, die ebenso vielen verschiedenen Hauptgruppen angehören. Einige der Pilze — aber nicht alle — haben einen Hut und einen Stiel. Einen solchen Hutpilz dreht der Pilzkenner zuerst einmal um; denn das Wichtigste daran ist die Pilzunterseite. (Warum das so schrecklich wichtig ist, erzähl ich Dir ein andermal.)

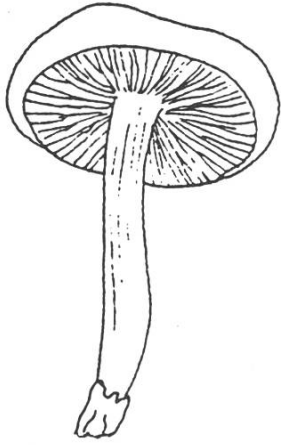
- Die Hutunterseite des ersten Pilzes, des **Gefleckten Rübblings**, ist von vielen sehr dünnen und senkrechtstehenden Blättchen besetzt, die allesamt wie die Speichen eines Rades vom Stiel zum Hutrand verlaufen. Der Gefleckte Rübbling gehört deshalb zu den **Blätterpilzen**. Diese bilden eine Riesengruppe, zu der alle tödlich giftigen Arten, aber auch beste Speisepilze gehören.
- Statt der Blättchen weisen der **Habichtspilz** — Du kannst auch ‹Rehpilz› sagen — und andere Pilze auf ihrer Hutunterseite feine Zäpfchen oder weiche Stacheln auf. Diese **Stachelpilze** sind nicht sehr zahlreich, und giftige Arten unter ihnen kenne ich nicht.
- Zu einer dritten Gruppe gehört der **Gallenröhrling**. Seine Hutunterseite zeigt feine Löchlein, die eigentlich die Mündungen zahlreicher senkrecht zur Hutunterseite stehender, weicher Röhren darstellen. Das sind die **Röhrenpilze** oder **Röhrlinge**. Und wenn Du jetzt sagst, der Steinpilz gehöre auch dazu, dann hast Du recht. Wenn Du aber behauptest, Du kennest den Steinpilz todsicher, so glaubt Dir dies der Xander nicht. Du wärest nämlich nicht der erste, der diesen Pilz ‹todsicher› kannte und dann eben doch einen anderen erwischt hatte. Hat nicht Dein Pilzkontrolleur etwas von ‹Galle› gemurmelt? Gallenröhrlinge sind übrigens giftig.
- Löchlein weist noch eine weitere Gruppe auf der Hutunterseite auf, nämlich die **Porlinge**, zu denen die **Fencheltramete** gehört. Meistens sind diese Pilze aber nicht weich sondern eher hart und zäh, und zudem wachsen fast alle nicht auf dem Erdboden, sondern auf Baumstrünken, dünnen Ästen oder anderem toten Holz.
- Auf der Hutunterseite des **Eierschwammes** findest Du etwas Ähnliches wie die Blättchen der Blätterpilze. Diese Dinger sind aber breiter, dafür aber viel weniger hoch. Man bezeichnet sie als Leisten und die Gruppe als **Leistlinge**.
- Auch **Morcheln** weisen Hut und Stiel auf. Der Hut sieht aber überall ungefähr gleich aus. Die **Scheibenpilze**, zu denen die Morcheln gehören, bilden eine sehr grosse und komplizierte Pilzgruppe. Deren allermeiste Vertreter sind aber sehr klein, nur wenige Millimeter im Durchmesser oder noch kleiner.
- Von den **Trüffeln** hast Du auch schon gehört. Diese knollenartigen Gebilde wachsen unterirdisch und sind deshalb nur schwer zu finden. Sie kommen aber nicht nur in Italien und Frankreich vor; auch bei uns kann oder könnte man sie finden.
- Der **Perlstäubling** gehört zu den **Bauchpilzen**. Diese bestehen aus einer Kugel oder einem sackartigen Gebilde, eben dem ‹Bauch›. Du wirst schon gesehen haben, dass sie ‹stäuben›, d. h. Staubwolken entweichen ihrer Spitze, wenn man auf sie tritt. Das tun sie aber nur, wenn sie nicht mehr schön weiss, sondern braun oder grau geworden sind.
- Als Vertreter der letzten Gruppe, der **Keulenzpilze**, habe ich Dir den **Grauen Ziegenbart** gezeichnet. Manchmal bezeichnet man diese Pilze auch als **Korallenpilze**. Wer schon in der Südsee gebadet und auch getaucht hat, versteht warum.

So, das wär's fürs erste Mal. — Du wirst nicht erstaunt sein, von mir noch einen Auftrag zu erhalten. Der heisst ganz einfach: Halte die Augen offen, wo immer auch Du in der Natur bist und natürlich ganz besonders, wenn Du durch den Wald streichst. Schaue Dir alles Pilzliche an und versuche herauszufinden, zu welcher der neun ersten Hauptgruppen Dein Fund gehören könnte. Oder findest Du gar einen Spitzbuben, der mit den neun Familien gar nichts zu tun hat und noch anderswohin gehört?

Mit freundlichen Grüssen

Dein Xander

PS Behalte Deine Entdeckungen nicht für Dich, sondern berichte, wenn und was du gefunden hast.



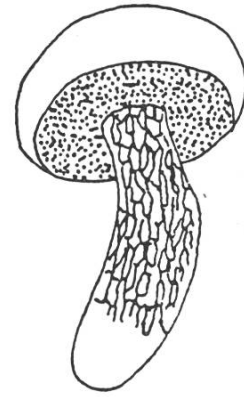
Gefleckter Rübbling
(ein Blätterpilz)

Collybie tachée
(une Agaricale)



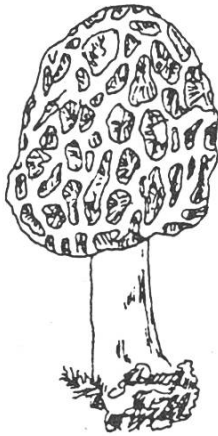
Habichtspilz
(ein Stachelpilz)

Hydne imbriqué
(une Hydnacée)



Gallenröhrling
(ein Röhrling)

Bolet fiel
(une Bolétale)



Speisemorchel
(ein Scheibenpilz)

Morille comestible
(une Morchellacée)



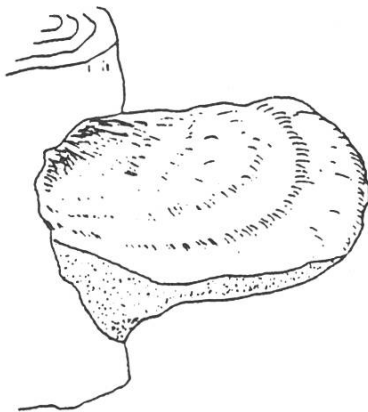
Sommertrüffel

Truffe d'été



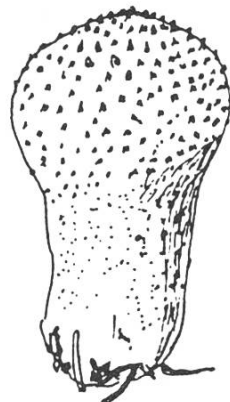
Eierschwamm
(ein Leistling)

Chanterelle
(une Cantharellacée)



Fencheltramete
(ein Porling)

Tramète odorant
(une Polyporacée)



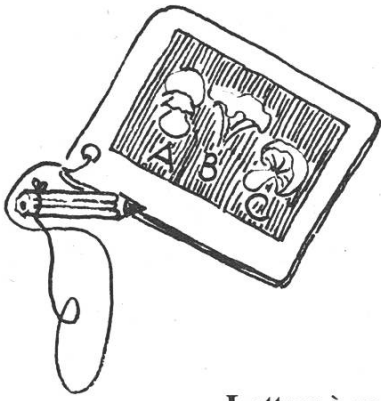
Perlstäubling
(ein Bauchpilz)

Vesse de loup perlée
(une Gastérale)



Grauer Ziegenbart
(ein Korallenpilz)

Clavaire cendrée
(une Clavariacée)



la page du débutant



Lettres à mon neveu Nicolas (1)

Préambule

Dans le courant de l'année dernière, plusieurs lecteurs nous ont proposé, verbalement ou par écrit, de consacrer plus de place dans notre revue à l'information des amateurs néophytes en Mycologie. La rédaction avait déjà songé à une page spéciale, la « Page du débutant ». Comme nous savons que dans bon nombre de Sociétés des instructeurs travaillent dans cette direction, nous avons toujours hésité quelque peu, ne voulant pas avoir l'air de « concurrents ». Il nous apparaît pourtant avec évidence que le besoin est bien réel: les « nouveaux » lecteurs désirent trouver dans notre bulletin des connaissances mycologiques de base. Et cela nous a décidés à publier ici le premier message de Tonton Marcel à son neveu Nicolas qui fait ses premiers pas en Mycologie.

Tonton Marcel se déclare être à l'écoute de tous les « neveux Nicolas » qui voudraient lui demander quelque chose ou lui écrire au sujet des champignons.

(H. G. — F. B.)

Mon cher neveu,

J'ai eu beaucoup de plaisir à recevoir de tes nouvelles. Mais oui! Même si ce n'était qu'un coup de téléphone. Et même si ton appel était motivé par un besoin d'argent de poche ... Tu m'as d'ailleurs bien amusé en me racontant ta première rencontre avec des champignons. Tu fais régulièrement du footing en forêt: c'est bon pour la santé et il existe bien d'autres manières moins intelligentes d'occuper ses loisirs. L'autre jour, ayant quitté le sentier balisé, tu es resté bouche bée devant une colonie de champignons. Une énorme colonie! Des centaines, tous plus beaux les uns que les autres. Si beaux, si tentants, que tu es retourné en courant vers ta voiture pour y chercher un sac en plastique. Tu es revenu à la course — respirer à fond l'air frais de la forêt, c'est vraiment revigorant —, tu as empilé les champignons dans le sac. Et puis, tu as fait une longue halte à l'auberge du coin: il fallait bien attendre l'ouverture du poste de contrôle, plus tard dans la soirée.

Et puis tu es allé montrer tes champignons au contrôleur. Drôle de type: « On ne ramasse pas des champignons dans un sac en plastique! » Bon sang! Tu aurais dû les mettre dans ta chemise, ou bien dans tes pantalons? Et d'ailleurs, toute ta récolte, ce n'était que de la cochonnerie, disait-il; il parla de fiel, sans égard pour la sourde colère qui t'envahit quand il jeta le tout dans sa grosse poubelle: et même ton oncle Marcel, au téléphone, eut un petit rire sans pitié pour son neveu préféré. Mais, mon cher Nicolas, j'ai été bien surpris, et aussi fort réjoui, quand tu m'as dit ta ferme intention d'étudier les champignons « comme il faut ». Même si tu me trouves un peu grognon, je veux bien essayer de te donner des leçons; mais je sais combien aujourd'hui les mémoires sont défaillantes; je décide de tout écrire: mieux que d'écouter mes conseils au bout du fil, tu pourras les lire et les relire. Et, pour commencer par le bon bout, tu dois savoir d'abord qu'il faut grouper les champignons par catégories.

Quelques groupes principaux de champignons

Tu sais comme tout le monde qu'on distingue plusieurs groupes ou familles chez les animaux: Poissons, oiseaux, insectes, mammifères, reptiles, etc. De tels groupes existent aussi chez les plantes et les champi-

(Suite page 8)

gnons. Tu sais aussi que la taille et la couleur d'un animal n'ont rien à voir avec sa classification dans tel ou tel groupe. La baleine est parente de la musaraigne, mais pas du requin. La panthère noire n'a aucun lien de parenté avec une corneille, même si toutes deux sont habillées de noir-corbeau. Même chose chez les champignons: couleur et taille ne sont pas des critères importants de classification. Sur une page annexe, j'ai dessiné pour toi 9 champignons, et chacun appartient à un groupe différent.

Certains champignons, pas tous, ont un pied et un chapeau. La première chose qu'un mycologue fait avec un tel champignon, c'est de le retourner, car c'est la face inférieure du chapeau qui a la plus grande importance (importance capitale: je t'en parlerai une autre fois).

— Sous le chapeau de la **Collybie tachée**, tu vois des lames très minces, verticales, disposées comme les rayons d'une roue, du pied au bord du chapeau. La Collybie tachée appartient aux **Agaricales** ou **Champignons à lames**: c'est un groupe immense et on y trouve toutes les espèces toxiques mortelles, mais aussi de délicieux comestibles.

— L'**Hydne imbriqué** ou l'**Ecailleux**, et d'autres champignons aussi, n'ont pas de lames, mais des aiguillons plus ou moins longs et tendres sous le chapeau. Il n'y pas beaucoup d'espèces d'**Hydnacées**, mais dans cette famille, je ne connais aucune espèce toxique.

— Le **Bolet fiel** appartient à un troisième groupe. Sous le chapeau, tu vois de petits trous, qui sont en réalité les pores de nombreux tubes tendres et accolés, disposés perpendiculairement à la surface inférieure du chapeau. C'est le groupe des **Bolétales**. Si tu penses que le Bolet Cèpe est dans ce groupe, tu as raison. Mais si tu penses que tu saurais reconnaître à coup sûr le Bolet Cèpe, permets à ton oncle d'en douter. Tu ne serais pas le premier à prétendre connaître un Cèpe, «à coup sûr» et... de confondre avec lui un autre Bolet. N'as-tu pas entendu ton contrôleur marmonner le mot «fiel»? Les Bolets fiel sont toxiques!

— Un autre groupe de champignons présente une face inférieure trouée, ce sont les **Polypores**, groupe auquel appartient le **Tramète odorant**. D'ordinaire ces champignons ne sont pas tendres, mais plutôt durs et coriaces; de plus la plupart d'entre eux ne poussent pas sur le sol, mais sur des souches, sur des branches sèches ou sur du bois mort.

— Sous le chapeau d'une **Chanterelle**, il y a des plis: ce sont en somme des lames épaisses et étroites. Les Chanterelles font partie du groupe des **Cantharellacées**.

— Les **Morilles** sont aussi constituées d'un pied et d'un chapeau. Mais celui-ci a un aspect homogène sur toute sa surface. Le groupe des Ascomycètes, auquel appartiennent les Morilles, est assez compliqué à étudier et comprend un grand nombre d'espèces. La plupart d'entre elles sont très petites; leur diamètre n'atteint que quelques millimètres ou moins encore.

— Tu as certainement déjà entendu parler des **Truffes** — qui sont aussi des Ascomycètes! — : ces champignons tuberculeux se développent sous terre et par suite sont difficiles à découvrir. On n'en trouve pas seulement en Italie ou en France, mais aussi dans nos régions.

— La **Vesse de loup perlée** («Pet de loup») fait partie des **Gastéales**. Ces champignons ont une forme plus ou moins sphérique et ventrue (le mot latin «Gaster» signifie justement «ventre»). Tu as probablement déjà constaté, en marchant sur de vieux exemplaires, qu'ils émettent un nuage de «fumée»: leur intérieur n'est alors plus blanc, mais gris ou brunâtre.

— Le dernier dessin représente une «**Barbe de capucin**», du groupe des **Clavariacées**. Un **Clavaire** a généralement la forme d'un petit buisson. L'une d'entre elles, la **Clavaire corail** présente de courtes branches d'un rouge remarquable qui fait irrésistiblement penser aux coraux des mers du sud.

J'en reste là pour ma première «leçon». Ah oui, encore un conseil, tout simple: Ouvre tout grands tes yeux en parcourant la nature, et bien sûr surtout dans tes promenades en forêt. Observe tout ce qui peut y ressembler à un champignon; essaye de classer chacun d'eux dans l'un des neuf groupes principaux ci-dessus. Il est possible que tu découvres un filou que tu ne pourras introduire dans aucune de ces catégories: il faudra le classer... ailleurs!

Une dernière chose: Ne garde pas égoïstement tes découvertes pour toi tout seul, dis-moi où et quand tu les as faites.

Tu as le bonjour de

Tonton Marcel